

Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung für Freiburg

Bernd Dallmann

Seit 1987 ist die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) für die Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung in Freiburg verantwortlich. In dieser Zeit haben sich Stadt und Region ausgesprochen positiv entwickelt. Der Grundstein für den breiten, integrativen Wirtschaftsförderungsansatz vereint die Aufgabengebiete Wirtschafts- und Tourismusförderung, Technologieförderung und Clusterentwicklung, Messe- und Kongresswesen, den Betrieb von Veranstaltungshäusern und die Durchführung von Großveranstaltungen. So entstehen Synergien und themen- und bereichsübergreifende Innovationen, die Voraussetzung sind für eine ganzheitliche und nachhaltige Standortentwicklung sowie für ein Standortmarketing aus einem Guss für die Stadt Freiburg.

Seit über 25 Jahren ist die FWTM – Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG – für die Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung in Freiburg verantwortlich. In dieser Zeit haben sich Stadt und Region ausgesprochen positiv entwickelt. Dieser Erfolg ist für die nächsten Jahre Herausforderung und Maßstab zugleich. Schwerpunkt der Arbeit ist deshalb die weitere Entwicklung der bestehenden wirtschaftlichen Basis sowie neuer standortrelevanter Themen mit Fokus auf vorhandene Stärken und Kompetenzen. Der Grundstein für den breiten, integrativen Wirtschaftsförderungsansatz der FWTM wurde bereits 1987 gelegt und vereint heute die Aufgabengebiete Wirtschafts- und Tourismusförderung, Technologieförderung und Clusterentwicklung, Messe- und Kongresswesen, den Betrieb von Veranstaltungshäusern und die Durchführung von Großveranstaltungen. So entstehen Synergien und themen- und bereichsübergreifende Innovationen, die Voraussetzung sind für eine

ganzheitliche und nachhaltige Standortentwicklung sowie für ein Standortmarketing aus einem Guss für die Stadt Freiburg.

Modernes Selbstverständnis

Städte und die sie umgebenden Regionen sind die Zentren der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Sie konkurrieren weltweit um die Ansiedlung von Unternehmen und qualifizierte Fachkräfte. Wirtschaftsförderung ist in diesem Sinne wesentlicher Bestandteil einer langfristig angelegten, nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik. Eine wirtschaftsfreundliche Politik der Stadt Freiburg ist jedoch kein Selbstzweck. Sie sichert vielmehr die Grundlage für eine starke, prosperierende Wirtschaft. Sie schafft die Voraussetzungen für den Wohlstand aller Bürgerinnen und Bürger und die Zukunftsfähigkeit der ansässigen mittelständischen Arbeitgeber und Gewerbetrei-

benden sowie die Finanzkraft der Kommune. Als Oberzentrum ist Freiburg durch die wirtschaftliche Verflechtung und die Pendlerströme mit den beiden umgebenden Landkreisen sehr eng verflochten. Lokale Arbeitsmarktpolitik lässt sich ebenso wenig sinnvoll an Kreisgrenzen ausrichten wie das vorhandene Wohn- und Gewerbeflächenangebot in der Region. Als »kleine Großstadt« ist Freiburg auf regionale Kooperation und Vernetzung angewiesen. Die FWTM sichert die notwendige regionale Integration über die Geschäftsleitung der Wirtschaftsförderung Region Freiburg (WRF).

Bestandspflege im Vordergrund

Wirtschaftsförderung zielt auf die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen für alle, die in der Region Freiburg Arbeitsplätze sichern und schaffen. Im Vordergrund steht dabei die Pflege und Förderung des vorhandenen Unternehmensbestands. Die Unterstützung reicht dabei von Flächenmanagement bis zur Begleitung bei Veränderungsprozessen. Entgegen der landläufigen Meinung besteht Wirtschaftsförderung nicht vornehmlich in der Ansiedlung von Betrieben. Die meisten Firmen verfügen zwischenzeitlich über ein weit verzweigtes Distributionsnetz. Neuansiedlungen von Unternehmen und Institutionen lassen sich heute nur dort realisieren, wo Standorte bereits über Kompetenzfelder in Forschung und Wirtschaft, sog. Cluster, verfügen. Die Vermittlung von Kontakten zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Forschung zur Initiierung von Innovationen und die Ermittlung, Betreuung und Kommunikation von strategischen Schwerpunktbereichen in Netzwerken und Clustern und damit die Stärkung von Wachstum sind die wichtigsten Aufgaben der Wirtschaftsförderung.

Eine moderne, zeitgemäße Wirtschaftsförderung versteht sich als Vordenker und Ideenentwickler – Think-Tank – und als Ansprechpartner unternehmerischer Anliegen sowie Umsetzer wirtschaftsbezogener Projekte. Die FWTM ist einheitlicher Ansprechpartner, eine sog. One-Stop-Agency für Ansiedlungsvorhaben, Standortsuche oder Standortwechsel sowie bei Bau- und Erweiterungsvorhaben der Unternehmen und Einrichtungen in der Region Freiburg. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung werden in regelmäßigen Treffen, Sitzungen oder an »Runden Tischen« Projekte initiiert und vorangebracht. In Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung werden Anträge zügig und wirtschaftsfreundlich abgewickelt.

Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung ist aktive Netzwerk- und Kommunikationsarbeit. Sie umfasst Kontakte mit lokalen Arbeitgebern und den Austausch mit der Stadtverwaltung ebenso wie kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie nationales und internationales Standortmarketing. Regelmäßige und aktive Kontakte pflegen die FWTM und die Wirtschaftsförderung Region Freiburg im Rahmen zahlreicher eigener Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen. Die Wirtschaftsförderung besucht ansässige Betriebe, betreut Unternehmensnetzwerke und erstellt Standortbroschüren oder Unternehmensporträts. Zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört auch die Kommunikation zu allen Fragen der Wirtschaftsentwicklung und wirtschaftsrelevanter Informationen.

Lebensqualität und Wohlstand im Fokus

Oberstes Ziel der Wirtschaftsförderung ist die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität und des Wohlstandes der Bevölkerung am



Die Solar-Fabrik im Freiburger Gewerbegebiet Haid – Europas erste »Nullemissionsfabrik« (Foto: Solar-Fabrik AG)

nächsten Jahren auf allen Qualifikationsniveaus zu nehmen.

Freiburgs Rahmenbedingungen stimmen: Freiburg ist eine »Metropole im Handtaschenformat«: klein genug, um sich zu verändern, groß genug, um ernst genommen zu werden – »Small enough, to make it happen, big enough, to be taken seriously« –, so charakterisiert der renommierte britische Städteforscher Charles Landry Freiburg. Die »Green City« hat sich auf Ökologie und Nachhaltigkeit spezialisiert, Wertvorstellungen und Lebensbedingungen, die heute weltweit anerkannt sind. Im Jahr 2010 wurde Freiburg als kleinste unter 55 Modellstädten eingeladen,

Standort Freiburg. Da die Stadt Freiburg aufgrund niedriger eigener Steuerkraft zu einem erheblichen Anteil von Finanzierungszuweisungen des Landes abhängig ist, ist die Sicherung und Steigerung der Gewerbesteuerentnahmen ein erklärtes Ziel der Wirtschaftsförderung. Deshalb gilt es, die Attraktivität Freiburgs als Wirtschaftsstandort zu steigern, Arbeitsplätze zu sichern und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu unterstützen. Zunehmend wichtig für einen prosperierenden Wirtschaftsstandort ist, dass ausreichend qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Der Fachkräftemangel wird vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung Realität. Fachkräftengpässe werden in den

sich auf der Weltausstellung EXPO in Shanghai zu präsentieren. Diese hohe Anerkennung und Wertschätzung gilt es, in Zukunft zu behaupten. Die FWTM setzt sich zum Ziel, Impulse für die künftige Standortentwicklung zu liefern und einen kreativen Prozess des Nachdenkens über Entwicklungsoptionen der Green City anzustoßen wie auch an der Umsetzung und der Sicherung der Vorreiterrolle Freiburgs mitzuwirken.

Kreativität und Innovationen

Faktoren wie Image und Lebensqualität, Natur und Kultur sind wichtige Kriterien im

Standortwettbewerb um »kreative Köpfe«. Und die wiederum sind die Voraussetzung für Wachstum. Freiburg ist begehrter und attraktiver Lebens- und Arbeitsort und wird als solcher vermarktet und weiterentwickelt. Die frühe Fokussierung auf nachhaltige Themen, ausgelöst durch den breiten Widerstand gegen den Bau eines Atomkraftwerks in Wyhl, und die breite Akzeptanz, die diese Themen in der Freiburger Politik, der Bevölkerung und der Wirtschaft genießen, sind ein wichtiger Baustein dieser Entwicklung. Freiburg verdankt große Teile seines wirtschaftlichen Erfolgs der Wissenschaft. Mit der gezielten Förderung von Biotechnologie, Mikrosystemtechnik, IT, Solar- und Umwelttechnik sowie Gesundheit wurden zur richtigen Zeit zukunftsorientierte, Arbeitsplätze schaffende und wissensintensive Bereiche gefördert.

Bildung, Wissenschaft und Technologie

Auf dem Weg zur Wissensgesellschaft sind Bildung, Wissenschaft und Forschung die Grundlage für Innovationen und Erfolg im Standortwettbewerb. Freiburg verfügt über erstklassige Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie innovative Hightech-Unternehmen. Es gilt deshalb, Freiburg als traditionsreichen und exzellenten Wissenschaftsstandort zu positionieren. Um gleichzeitig die Umsetzung von Forschungsergebnissen in marktfähige Produkte zu fördern und zu beschleunigen, wird die Vernetzung zwischen regionaler Wirtschaft und Wissenschaft ausgebaut, z. B. durch ein neues Innovationszentrum auf dem Uni-Campus am Flugplatz oder etwa im Rahmen von Clusterinitiativen.

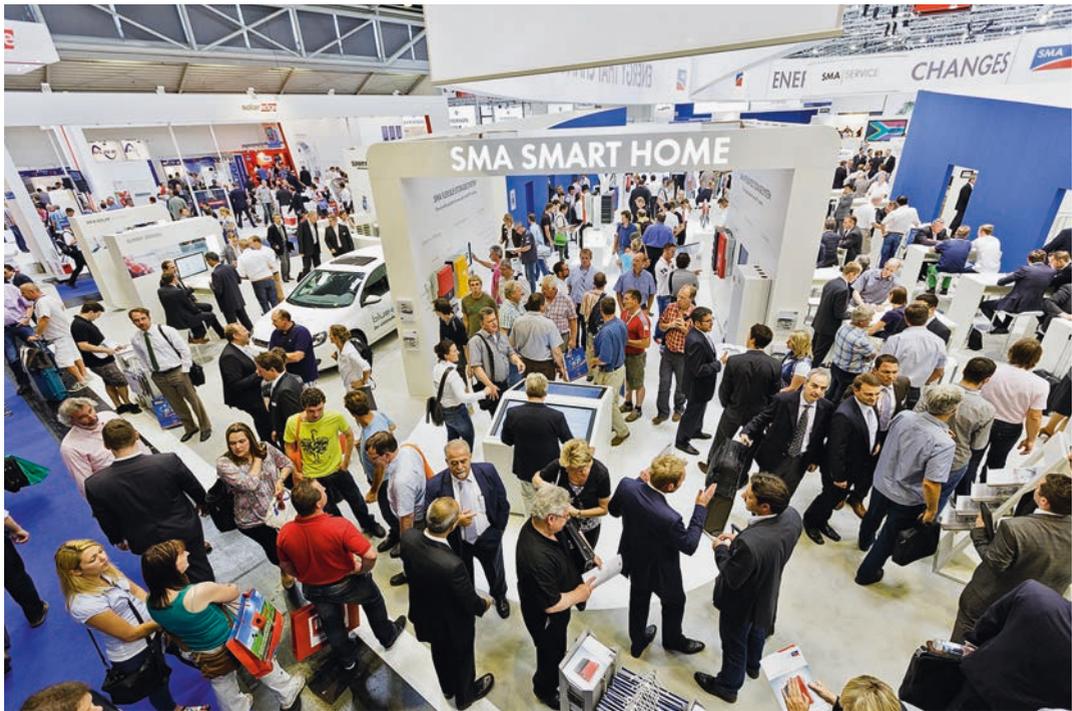
Destination für Privat- und Geschäftsreisende

Als Wirtschafts- und Standortfaktor spielt auch der Tourismus in Freiburg und der Region traditionell eine große Rolle. Er ist mit seinen Wertschöpfungs-, Einkommens- und Beschäftigungseffekten ein wichtiger Eckpfeiler der mittelständisch strukturierten Freiburger Wirtschaft. Vom Tourismus gehen zahlreiche Impulsfunktionen für das Wirtschaftsleben der Stadt aus. Nicht nur Hotellerie und Gastronomie profitieren von ihm, sondern auch Einzelhandel, Handwerk, Verkehrsgewerbe und eine große Zahl weiterer Dienstleistungszweige. Tourismusförderung und Stadtmarketing sind daher in Freiburg integraler Bestandteil der Wirtschaftsförderung.

Touristische Wertschöpfung

Aus den Übernachtungen im gewerblichen Bereich und aus den Übernachtungen in privaten Haushalten bei Verwandten und Bekannten sowie den Tagestouristen errechnet sich eine Besucherzahl von über zwölf Millionen jährlich. Übernachtungs- und Tagestouristen erbringen zusammen einen Nettoumsatz von ca. 568 Mio. Euro und eine Gesamtwertschöpfung auf der ersten und zweiten Umsatzstufe in Höhe von ca. 295 Mio. Euro. Der touristisch bedingte Anteil am Gesamteinkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen aller privaten Haushalte in der Stadt liegt demnach bei ca. sechs Prozent.

Die Bilanz weist über die letzten 25 Jahre einen ununterbrochenen Anstieg der Übernachtungszahlen auf. Einen besonderen Meilenstein stellte dabei das Jahr 2007 dar: Erstmals schaffte Freiburg den Sprung unter die



Treffpunkt auf vier Kontinenten – die Fachmesse „Intersolar“ (Foto: FWTM)

»Übernachtungsmillionäre«. 1,13 Millionen Übernachtungen standen am Jahresende zu Buche. Eine Zahl, die 2012 nochmals auf 1,4 Millionen gesteigert werden konnte. Kontinuierlich stieg auch der Ausländeranteil an den Übernachtungsgästen in den vergangenen Jahren, von 24 Prozent im Jahr 1987 auf 32 Prozent im Jahr 2012.

Bedeutung der Auslandsmärkte ■

Im Städtetourismus sind die Zuwächse vorrangig aus dem Ausland zu generieren, weshalb hier auch Schwerpunkte des Touristikmarketings gesetzt werden. Bearbeitet werden die Auslandsmärkte in zwei strategischen Teilsegmenten: Als Märkte mit einem konstant hohen Übernachtungsvolumen werden

die Schweiz, Niederlande, Italien, Frankreich, USA, Spanien und Großbritannien bearbeitet. Als Märkte, für die mittelfristig Steigerungsraten prognostiziert werden, sind Japan, China, Indien, Russland und die arabischen Golfstaaten definiert. Die Chinakompetenz, die im Zuge der Freiburger Beteiligung an der Weltausstellung EXPO 2010 in Shanghai gewonnen wurde und im Rahmen des von der FWTM initiierten China Forum Freiburg weiter gepflegt wird, leistet hierzu einen entscheidenden Beitrag.

Green City Freiburg ■

Freiburg hat sich mit seiner ambitionierten Umweltpolitik, einer nachhaltigen Stadtentwicklung und dem Bekenntnis zur Nutzung

und zum Ausbau von erneuerbaren Energien weltweit einen Namen gemacht. Wenn es um nachhaltiges Energiemanagement geht, überzeugt die »Green City« mit einer Vielzahl innovativer Ansätze und Lösungen. Deshalb erfährt Freiburg auch eine verstärkte Nachfrage im Segment Fachtourismus: Fachdelegationen aus aller Welt informieren sich im Bereich nachhaltiger Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, Sanierung bestehender Gebäudesubstanzen sowie zu allen Themen rund um erneuerbare Energien.

So haben die seit Jahren von großen japanischen Reiseveranstaltern auf dem japanischen Markt offerierten Freiburger »Umweltseminare« für starke Resonanz gesorgt. Dieser Trend setzt sich nun bei chinesischen Fachdelegationen fort, die nicht zuletzt durch die Präsenz der Green City Freiburg auf der Weltausstellung vor drei Jahren die beispielhafte Umweltpolitik Freiburgs kennenlernen möchten. Mit der Durchführung der Intersolar Messe in San Francisco, Mumbai, Beijing und São Paulo bestehen hervorragende Möglichkeiten, Freiburg als Green City und als attraktives Tourismusziel zu vermarkten.

Health Region Freiburg ■

Großes Potenzial verspricht zukünftig auch der Gesundheitstourismus. Der Aufbau der neuen, aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördernten Clusterinitiative »Healthcare & Economy« treibt die enge Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft, hier insbesondere von Universitätsklinikum und regionalen Akteuren der Gesundheitswirtschaft und des Tourismus, weiter voran. Besonders die Gesundheitsprävention kann zukünftig neue Besucherkreise generieren.

Mit rund 18 Millionen Übernachtungen jährlich ist die grenzüberschreitende Region am Oberrhein in der Summe durchaus vergleichbar mit bekannten Reisezielen wie Südtirol oder der Toskana. Trotz der gemeinsamen historischen und kulturellen Prägung und einer einzigartigen Agglomeration touristischer Attraktionen wurde das touristische Potenzial der Oberrheinregion in der Vergangenheit nur unzureichend genutzt. Vor diesem Hintergrund hat die FWTM die Fortführung und Ausweitung der im Jahr 2007 ausgetauften Zusammenarbeit im Rahmen des INTERREG III-Projektes »Tourisme Regio TriRhena« initiiert und organisiert. Das INTERREG IV-Projekt »Tourism Upper Rhine Valley« weitet die bisherige »RegioTriRhena« am Südlichen Oberrhein auf die gesamte Region am Oberrhein und deren Teilregionen einschließlich der Südpfalz aus und vermarktet seit 2009 das Gebiet unter der gemeinsamen Dachmarke »Oberrhein«. Dabei werden die erfolgreichen Einzelmarken beibehalten und thematisch eingebunden.

Großveranstaltungen ■

In der heutigen Erlebnisgesellschaft spielen Events eine herausragende Rolle. Sie haben in den letzten Jahren für den Städtetourismus enorm an Bedeutung gewonnen. Spektakuläre Großveranstaltungen sportlicher oder kultureller Art locken nicht nur die Touristen in großer Zahl an. Für das Stadt- und Tourismusmarketing ist vor allem der Werbe- und Imageeffekt, der von einem solchen Ereignis ausgeht, von großem Interesse. Beträchtliche Zuwächse für Hotellerie und Gastronomie bescherten in den vergangenen Jahren zahl-

reiche Sportereignisse, Feste und kulturelle Veranstaltungen. Es gilt jedoch zu bedenken, dass die Potenziale Freiburgs für Großveranstaltungen wie etwa Mega-Konzerte mit der Messe Freiburg und der Rothaus-Arena begrenzt sind. Der Schwerpunkt für Freiburg im Großevent-Bereich liegt daher auf »Spezialitäten«: Events vor allem im Außenbereich, auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt.

Eindrucksvolle Großveranstaltungen im Sportbereich waren etwa die Tour de France-Etappe 2000, die Deutsche Radsportmeisterschaft 2004, die Hallenradsport-WM 2005 und die Rollkunstlauf-WM 2009. Der Freiburg Marathon ist seit 2004 eine feste Größe im Freiburger Veranstaltungskalender und zieht viele Teilnehmer von außerhalb an, die häufig mit Begleitpersonen anreisen und übernachten. Im Jahr 2011 bereicherte das »Jahrtausendereignis« Papstbesuch die Liste der Großveranstaltungen in Freiburg um ein weiteres Highlight.

Kultur und Feste ■

Im Bereich Feste und Kultur sind die jährlichen Events Freiburger Weinfest, Freiburger Filmfest oder Zelt-Musik-Festival zu nennen. Um die Weihnachtszeit sorgt der traditionelle Freiburger Weihnachtsmarkt mit im Schnitt über 500 000 Besuchern, darunter zahlreiche Gäste aus dem Ausland, für gute Auslastungen in Freiburgs Beherbergungsbetrieben. Großer Andrang herrscht beim jährlichen Festival für Fotografie, Abenteuer und Reisen »Mundologia« mit weit über 10 000 Besucherinnen und Besuchern.

Kultur in allen ihren Facetten – von der Kulturveranstaltung bis zur Baukultur – ist der wichtigste Attraktivitätsfaktor bei privaten Städtereisen. Insbesondere bei den ausländischen

Gästen spielt das Thema Kultur eine herausragende Rolle. Museen, Ausstellungen, Theater, Konzerte, Festivals – das Kultur- und Unterhaltungsangebot Freiburgs hat sich sowohl quantitativ als auch qualitativ in den letzten Jahren äußerst positiv entwickelt, was sich wiederum in den Übernachtungsstatistiken und den Beurteilungen der Gäste niederschlägt. Alleine in den Veranstaltungshäusern der FWTM – dem Konzerthaus Freiburg, der Messe Freiburg, dem Historischen Kaufhaus – finden jährlich mehr als 700 Veranstaltungen statt.

Theater und Museen ■

Mit dem Augustinermuseum, einem der bedeutendsten Museen am Oberrhein mit einer renommierten, umfangreichen Sammlung der Kunst vom Mittelalter bis zum Barock sowie Malerei des 19. Jahrhunderts, verfügt Freiburg nach der Neueröffnung 2010 über ein kulturelles Highlight, das bundesweit und international Beachtung findet. Das Stadttheater Freiburg ist ein über die Landesgrenzen hinaus renommiertes Dreispartenhaus, das von Touristen ebenso besucht wird wie von Einheimischen. Auch das Konzerthaus Freiburg ist für viele Gäste unserer Stadt fester Bestandteil eines Freiburg-Besuches. Damit fördert die Kultur nicht nur den Tourismus, auch die Touristen fördern die Kultur.

Messe Freiburg ■

Freiburg ist ein regionaler Messeplatz mit internationaler Bedeutung. Das Veranstaltungsportfolio der Messe Freiburg ist mit rund 20 Eigenmessen sowie zahlreichen Gastmessen und -veranstaltungen breit gefächert. Seit ih-



Messe Freiburg mit der 2006 eröffneten Rothaus Arena (Foto: FWTM)

rem Umzug auf das neue Messegelände vor 13 Jahren hat sich der Umsatz von seinerzeit drei Mio. Euro bis heute mehr als verachtfacht. Gemessen an dem im ersten Jahr ausgegebenen Ziel einer Verdoppelung innerhalb von zehn Jahren am neuen Standort, konnten die Erwartungen damit weit übertroffen werden. Hiervon profitieren nicht nur die am Messegesehehen unmittelbar beteiligten Akteure wie Messgesellschaft, Messebauer und Logistikdienstleister, sondern auch Hotels, Gaststätten, Taxibetriebe und der Einzelhandel.

Im vergangenen Jahr konnte die Messe Freiburg mit über 25 Mio. Euro ihr umsatzstärkstes Geschäftsjahr verzeichnen. Maßgeblich verantwortlich für die gute Umsatzent-

wicklung der Messe Freiburg sind die beiden internationalen Leitmessen »Intersolar« und »Interbrush« sowie die in den letzten Jahren neu entwickelten Messen. Die Intersolar wird aus Kapazitätsgründen seit 2008 in München durchgeführt; ihre Ausstellungsfläche betrug 2010 mehr als das Sechsfache der Freiburger Hallenkapazität. Mit der »Gebäude.Energie. Technik« (GETEC) oder der »ECONSTRA« konnten neue Veranstaltungen platziert werden. Durch den gezielten Auf- und Ausbau weiterer Messen im Bereich »special interest«, wie z. B. der »Plaza Culinaria«, der »Internationalen Kulturbörse«, der »IMMO« oder »Baby & Kind«, wurden neue Marktpotenziale erschlossen.



Blick in den Runden Saal des Konzerthauses Freiburg (Foto: FWTM)

Auch in den nächsten Jahren wird die Entwicklung des Messestandorts Freiburg unter Beibehaltung des Fokus auf die Freiburger Stärken Umwelt- und Solarwirtschaft, Gesundheitswirtschaft sowie Freizeit und Tourismus weiter vorangetrieben. Dabei dient die Messe als Schaufenster und Präsentationsplattform für Unternehmen und Institutionen aus der gesamten Region. So werden mit den Messen »Intersolar«, »GETEC«, »Marktplatz Arbeit« und anderen Bildungs- und Berufsmessen, »Fit for Life« oder der »Ferienmesse« sowie der »Bike aktiv« verschiedene Zielgruppen angesprochen, die für Freiburg und die Region typisch sind und bedeutende Standort- und Wirtschaftsfaktoren darstellen. Zur Organisation und Abwicklung von Auslandsaktivitäten wie die Intersolaren North America, China und India sowie der EXPO 2010 in

Shanghai, wurde 2008 die »Freiburg Management and Marketing International« (FMMI) als internationale Management-Tochtergesellschaft der FWTM gegründet.

Konzerthaus Freiburg ■

Mit dem Konzerthaus Freiburg, das am 28. Juni 1996 eröffnet wurde, übernahm die FWTM als Betreiberin und Vermieterin eine neue wichtige Aufgabe. Impulse für die kulturelle Attraktivität der Stadt und Region, neue Perspektiven für die Entwicklungen von Kongressen und Tagungen, Schlüssel zur städtebaulichen und wirtschaftlichen Belebung – es waren hohe Erwartungen, die seitens der Stadt und ihrer Bürger an das Haus gestellt wurden. Wie gleich die ersten Betriebsjahre zeigten,

wurden diese Erwartungen erfüllt. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die dynamischen Impulse, die der Bau des Konzerthauses Freiburg für die Entwicklung der Stadt gegeben hat, als auch die wirtschaftliche Bilanz sowie die Belegung und Frequentierung. Der Wunsch, dass die Stadt mit dem Konzerthaus wieder Schauplatz von großen Kongressen und Tagungen sein sollte, konnte realisiert werden. So konnten Kongresse akquiriert werden, die ohne die Existenz des Konzerthauses in Freiburg nicht auszurichten gewesen wären.

Wachsende Wohlfühlstadt ■

Die Zahl der Beschäftigten und Erwerbstätigen am Standort Freiburg ist in den letzten 25 Jahren kontinuierlich gestiegen: Waren 1987 noch knapp 111 000 Angestellte, Selbstständige, Freiberufler und mithelfende Familienangehörige in der Stadt tätig, so stieg diese Zahl bis zum Jahr 2012 auf den Rekordwert von über 158 000. Freiburg führt bezüglich des Zuwachs an Arbeitsplätzen seit Jahren die Bestenliste der Großstädte im Land an. Auch im bundesweiten Vergleich steht Freiburg glänzend da.

Freiburg bietet Wachstumspotenzial bei hoher Umwelt, Lebens- und Wohlfühlqualität. Eine attraktive Kombination, die bei jungen Familien, Studierenden, Auszubildenden sowie Fach- und Führungskräften gefragt ist. So ist es nicht verwunderlich, dass in den vergangenen 25 Jahren die Zahl der Beschäftigten und der Bevölkerung in Freiburg jeweils um rund 30 Prozent gestiegen ist. Freiburg ist eine der am schnellsten wachsenden Großstädte in Deutschland. Der Freiburg-Boom übertrifft alle Prognosen. Experten gehen davon aus, dass der Höchststand der Bevölkerung nicht im Jahr 2015 erreicht ist, sondern

der Rückgang erst in 2040 einsetzt. Allein bis zum Jahr 2025 soll die Zahl der Einwohner um sieben Prozent steigen.

Heute ist Freiburg längst nicht mehr nur Ruhestandsoase oder »Pensionopolis«. Ganz im Gegenteil: Mit einem Durchschnittsalter von 41 Jahren ist Freiburg die jüngste Großstadt Baden-Württembergs. Mit knapp 20 Prozent an Haushalten, deren Vorstand unter 30 Jahre alt ist, gehört Freiburg auch deutschlandweit zu den Städten, deren Bevölkerung zunächst weiter wächst und deren Durchschnittsalter vergleichsweise niedrig bleibt. Im Umfeld der Universität und der Forschungsinstitutionen kann dieser Trend anhalten. Ziel sollte es deshalb sein, dass Freiburg auch über 2030 hinaus weiter wächst, entgegen dem Trend in der Bundesrepublik und vielen Staaten Europas.

Ausblick ■

Freiburg ist ein ausgeprägter Wissens- und Wissenschaftsstandort, in der Region überwiegen die kleinen und mittelständischen Betriebe. Die Bandbreite reicht von traditionellen Branchen, wie beispielsweise dem Handwerk über Dienstleistungen bis hin zu innovativen Bereichen wie Life Sciences, Umwelt- und Solarwirtschaft, Mikrosystemtechnik sowie IT und Medien. Hierunter befinden sich zahlreiche international erfolgreiche Unternehmen sowie Weltmarktführer, sog. »hidden champions«.

Freiburgs Stärke liegt in den Bereichen Hightech, Bildung und Innovation. Dank der hier ansässigen Hochschulen und Forschungsinstitutionen verfügt Freiburg über Innovationspotenzial und große Attraktivität für Studierende, Arbeitnehmer, Bevölkerung und Unternehmen. Die FWTM wirkt nach au-

ßen als Marketingunternehmen, das Freiburg und die Region Oberrhein als Wirtschaftsstandort, Tourismusziel und attraktiven Lebensraum vermarktet. Nach innen, indem sie in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durch den Ausbau der Infrastruktur und die Durchsetzung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen die Attraktivität für potenzielle Investoren, Fach- und Nachwuchskräfte für die Zukunft erhält und weiter steigert. Als Mittler zwischen den kommunalen Einrichtungen, den wissenschaftlichen Institutionen und den Unternehmen versteht sich die FWTM als Entwicklungsmotor.

Durch Ausbau der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft, z. B. in Clustern und Netzwerken, durch Förderung der ausgeprägten Bildungsorientierung des Standorts sowie durch die internationale Vermarktung des »Freiburger Modells« sollen Wachstum und Wohlstand der Region im internationalen Standortwettbewerb langfristig gesichert werden. Als erfolgreiche Betreiberin von Messe, Konzerthaus, Historischem Kaufhaus und Friedrichsbau sowie als Veranstalterin von Messen, kulturellen Events und Großveranstaltungen leistet die FWTM zudem einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität.

Nachhaltigkeit ist dabei unsere Richtschnur und Handlungsmaßstab. Es gilt, die erfolgreiche Standortentwicklung der vergangenen Jahre konsequent fortzuführen. So kann und soll qualitatives Wirtschaftswachstum, das nicht nur die materielle Verbesserung der Lebensumstände zum Ziel hat, sondern ganzheitlich auf das Wohlergehen aller Freiburger ausgerichtet ist, langfristig gesichert werden.

Die Erfahrungen des Autors aus mehr als zwanzig Jahren erfolgreicher Wirtschaftsförderungspraxis für Freiburg und die Region sind in dem 2012 im Haufe Verlag erschienenen »Handbuch der Wirtschaftsförderung – Praxisleitfaden zur kommunalen und regionalen Standortentwicklung« zusammengetragen.



Anschrift des Autors:
Dr. Bernd Dallmann
Geschäftsführer
FWTM GmbH & Co. KG
Rathausgasse 33
79098 Freiburg
bernd.dallmann@fwtm.de